Trost von und für Jung und Alt

In Kassel entsteht das erste Mehrgenerationenhospiz Deutschlands

Viele Menschen verdrängen das Thema Sterben, weil es ihnen Angst bereitet. Unnötig viele sterben deshalb in Kliniken oder Pflegeheimen. Ein Abschied in Würde ist kaum möglich.

Die Hospiz-Bewegung will das Sterben wieder in die Mitte der Gesellschaft rücken. Das erste Hospiz in Deutschland wurde 1998 in Aachen errichtet. Inzwischen gibt es laut Deutschem Hospiz- und Palliativ-Verband rund 200 Hospize für Erwachsene oder für Kinder und Jugendliche. Sie unterscheiden sich in ihrem Konzept: In Hospizen für Erwachsene werden Menschen im Sterbeprozess begleitet. Hospize für Kinder und Jugendliche können ab der Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung aufgesucht werden. Je nach Krankheitsverlauf kommen die jungen Menschen mehrmals über einen längeren Zeitraum. Der Aufenthalt entlastet auch die Familien. Ein gemeinsames Hospiz für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gibt es noch nicht. Ein solches plant nun die Heilhaus-Stiftung Urso Paul in Kassel. Das ist eine besondere Herausforderung, weil sie die unterschiedlichen Konzepte sinnstiftend miteinander verbinden muss und Krankenkassen bisher nur Hospize für Erwachsene oder junge Menschen finanzierten.

Das Kasseler Hospiz entsteht in direkter Anbindung an das Heilhaus. Es leistet Geburtshilfe, betreut Schwangere und junge Familien, fördert Kinder und Jugendliche. Die Mitarbeiter(innen)

beraten Patient(inn)en, begleiten sie und pflegen kranke, alte und sterbende Menschen. In einer neu entstandenen Siedlung wohnen rund 100 Junge, Alte, Gesunde und Kranke zusammen. Das geplante Hospiz ist logische Folge der bisherigen Arbeit. „Wir betreuen schon heute sterbenskranke Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit dem Hospiz werden wir mehr Menschen betreuen können“, sagt Gerhard Paul, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung. In dem Hospiz mit seinen acht Einzelzimmern sollen sie menschlich, palliativ-medizinisch, pflegerisch und spirituell betreut werden. Ein gemeinsamer Wohn- und Essbereich gehört dazu, eine Küche und ein Entspannungsbad. Das Hospiz bietet verschiedene Möglichkeiten zur Begegnung. „Es gibt jungen und alten schwer kranken Menschen Trost, wenn sie miteinander sein können“, erklärt Gerhard Paul. Schwer kranke Kinder und ihre Geschwister können zum Beispiel an kreativen Angeboten teilnehmen oder mit Kindern in der Siedlung spielen. „Im Mehrgenerationenhospiz möchten wir Menschen darin begleiten, ihr Leben bis zu Ende zu leben – inmitten einer lebendigen Gemeinschaft“, sagt Gerhard Paul. Infos: Heilhaus-Stiftung Urso Paul, Vorsitzender des Vorstandes Gerhard Paul, Tel. 05 61/9 83 26-0, E-Mail: stiftung@heilhaus.org, www.heilhaus.org

Michael Netzhammer